

Von unserer Redakteurin
Yvonne Tscherswitschke

Es ist ein Sommerwochenende wie aus dem Bilderbuch. Bis spät in die Nacht lassen sich die Menschen durch die Öhringer Innenstadt treiben. Mit einem Glas Wein in der Hand, einem Flammkuchen auf dem Brett – und auf jeden Fall mit einem Lächeln im Gesicht. Denn: Alle sind glücklich, nach zwei Jahren Pandemie endlich in vollen Zügen das Jubiläums-Weindorf genießen zu können. Das gilt für die Besucher wie für die Beschäftigten an den Ständen der Weingenossenschaften und der Selbstvermarkter. „Es ist einfach so schön, wieder auf dem Platz zu sein, mit den Menschen Kontakt zu haben, richtig live, die Menschen sind



so entspannt“, schwärmt nicht nur Regina Weibrecht am Stand der Bretzfelder Weingüter. Die Chefin des gleichnamigen Schwabacher Weinguts ist in diesem Jahr deshalb gleich alle fünf Tage am Stand. Sie hat festgestellt: Alle sind wieder voll dabei, keine Spur von Weindorf-Müdigkeit, keine Spur von Erschöpfung. Das liegt für sie auch daran, dass die Besucher die neugewonnene Freiheit wieder viel mehr wertschätzen, nicht mehr für selbstverständlich nehmen. „Die Stimmung ist so gut.“

Geschmack Was macht nun aber für die Menschen das Hohenloher Weindorf in Öhringen zu einem der schönsten Feste der Hohenloher Ebene? „Dass man so viele Bekannte trifft, dass der Wein so gut ist und das Essen“, sind sich Michael und Beate Gutjahr mit ihren Freunden Hans-Peter und Regina Ende einig. Wenigstens darin. Denn der Weingeschmack geht ganz offensichtlich von weiß über rosé zu dunkelrot. „Wir probieren uns durch“, erklärt Hans-Peter Ende. Dabei interessieren ihn vor allem die Weine der Heilbronner. „Denn die eigenen, die kennen wir.“

„Es ist das schönste Ambiente, die Leute sind toll, das Essen ist vielseitig“, erklären Sandra und Alexan-



Bei Jazzmusik, gutem Wein und leckerem Essen genießen die Menschen am Samstag die laue Sommernacht im Schlossinnenhof. Am heutigen Montag öffnen nochmals die Stände rund um das Öhringer Schloss. Foto: Yvonne Tscherswitschke

Warum das Weindorf so beliebt ist

HOHENLOHER EBENE Seit 25 Jahren lockt die Veranstaltung der Weingüter und Genossenschaften die Menschen in Scharen an



Diana Massold (links) und Emily Ludes gefällt das Ambiente.



Wein für die Großen, Flammkuchen für alle: Kápplers sind mit der Familie da.



Eleyterios Ioannidis und Irini haben einen kühlen Weißwein im Glas.

Beliebte Feste

Nicht nur Pferdefreunde lieben den Öhringer Pferdemarkt (Februar) mit seiner langen Geschichte. Auch das noch junge Rebenglücken der Bretzfelder Weingüter ist **zwischenzeitlich** ein beliebtes Fest. Solche sind auch der Adolzfurter Holz- und Krämermarkt, der Öhringer Weihnachtsmarkt und das Waldenburger Bergfest mit dem Triathlon. von

der Káppler, die mit ihren Kindern und Martino de Stefano über den Platz laufen. Sie haben große Bretter mit Flammkuchen in der Hand. Es duftet.

Bereits ein lauschiges Plätzchen gefunden haben Diana Massold und Emily Ludes. Die beiden jungen Frauen mögen die Weine eher süß, dafür dürfen die Pommes salzig sein. Sie schwärmen auch vom „schönsten Hohenloher Fest“ und loben die Vielfalt der Weine, der Speisen und vor allem „das total schöne Ambiente mit Park und Schloss.“

Jubiläum „Weil es zum Weindorf immer Sommer ist, weil die Leute tolle Laune haben und einfach alle gut drauf sind, und sogar das Arbeiten Spaß macht“, gefällt Heike Thier am Stand der Fürstenfaß-Kellerei das Fest so gut, das am Montagabend dann nach fünf schönen Tagen bei bestem Weindorf-Wetter zu Ende geht. Viele Stunden wollen Marc und Yvonne Schmitgall bis dahin das Jubiläumsfest genossen haben. Und auch Eleyterios Ioannidis und seine Partnerin Irini wollen nach dem Besuch am Samstag nochmal wiederkommen. „Tolle Menschen, toller Wein, tolles Essen“, schwärmen sie und finden auch die unterschiedliche Musik auf den Bühnen auf dem Marktplatz, dem Parkplatz West und im Schlossinnenhof gut.

Für den Durchgang dort braucht man Samstag nach 21 Uhr ordentlich Zeit, um zum Jungen Weindorf in den Hofgarten zu kommen. Allein für den Notarzt tut sich sofort eine Gasse auf, die sich aber sofort wieder schließt. Zum Glück aber haben die zehn Helfer vom Deutschen Roten Kreuz und die zahlreiche Security-Kräfte nicht allzu viel zu tun.

@ Bildergalerie
www.stimme.de

Moment mal Weinkenner

Von Yvonne Tscherswitschke

Es ist einfach köstlich auf dem Jungen Weindorf. Das gilt vor allem für die Unterhaltungen, tatsächlich etwas mehr als für den Wein. Denn der ist überwiegend süß, eben so, wie es junge Leute mögen, die auch keine Skrupel hätten, einen extra trocken ausgebauten Riesling mit Spritze auf das gewünschte Zuckerlevel zu bekommen. So fliegen dann Satzketzen durch den Park wie „Wow, das ist ein echter Frauenwein“ (junger Mann mit Undercut zu einem Cherie, den er seiner Freundin gerade mitbringt). Oder „Boah, da kostet die Flasche sicher 20 Euro“ (extrem junger Mann, der etwas neidisch einem etwas älteren jungen Mann hinterherschaut, der stolz eine schwarze Flasche Taurus mit dem markanten roten Stier zu seiner Gruppe trägt, die völlig entspannt im Gras im Hofgarten liegt). Dazu passt noch der Spruch eines jungen Mannes, nennen wir ihn der Einfachheit halber Michael, der erklärt, warum er das Weindorf so überragend gut findet: „Weil guter Wein starke Frauen schwach und schwache Männer stark macht.“ Welchen Wein er im Glas hat? Wird nicht verraten.

Rückgabe von Verpackungen

HOHENLOHE Verpackungen von Pflanzenschutzmitteln, Spritzenreignern und Flüssigdüngern werden wieder gebührenfrei im Hohenlohekreis gesammelt. Die gemeinsame Initiative von Herstellern und Handel, die flächendeckend in Deutschland durchgeführt wird, sorgt für eine kontrollierte und sichere Verwertung der Behälter. Neben der thermischen Verwertung geht der Großteil der verkleinerten Verpackungen ins werkstoffliche Recycling, zur Herstellung von Kabelschutzrohren.

Die Abfallwirtschaft Hohenlohekreis hat speziell für diese Aktion folgende Pamira-Sammelstellen eingerichtet: Niedernhall Schwerpunkthof, Freitag, 22. Juli, 9 bis 12 Uhr, Samstag, 23. Juli, 14 bis 17 Uhr; Krautheim-Gommersdorf Recyclinghof, Freitag, 29. Juli, 9 bis 12 Uhr, Samstag, 30. Juli, 9 bis 12 Uhr und bei der BAG Hohenlohe Neuenstein, von Montag, 11. Juli bis Mittwoch, 13. Juli, zu den Öffnungszeiten des Lagerhauses (8 bis 17 Uhr). Angenommen werden nur alle völlig leeren, ausgespülten und trockenen Verpackungen aus Kunststoff und Metall mit dem Pamira-Zeichen. Die Verpackungen müssen sortiert werden, die Verschlüsse getrennt von den Behältnissen sein. Behälter mit mehr als 50 Liter Volumen müssen durchtrennt sein. red

Der letzte freie Platz ist bebaut

Spedition Rüdinger weht Schulungszentrum Jagstforum ein – Suche nach Erweiterungsflächen ist angelaufen

Von unserem Redakteur
Heiko Fritze

KRAUTHEIM Schick, sogar ein bisschen bunt ist es geworden, das Jagstforum. Als die Spedition Rüdinger Anfang Mai ihre Jahreszahlen vorlegte, war draußen Renate Gresser gerade mit Mitarbeitern des Familienunternehmens zugegangen: Sie bemalten die Fassade des Vorbaus. Das Ergebnis wurde am Freitag allen Baubeteiligten, Kunden und Vertretern von Stadt und Kommunalpolitik vorgestellt.

Bedarf Dabei ist mit der Einweihung des knapp drei Millionen Euro teuren Projekts – inklusive Abwasserbehandlung und Neugestaltung des Hofes – auch eine Grenze erreicht, räumte Geschäftsführer Roland Rüdinger ein: „Dieses Gebäude war das letzte, das wir hier bauen konnten. Das Gelände ist nun komplett bebaut.“ Denn die Spedition liegt eingezwängt zwischen Hochwasser- und Landschaftsschutzgebieten und der Ortslage von Alt-

krautheim. Für den Geschäftsführer Grund genug, nach Erweiterungsmöglichkeiten zu suchen. Gespräche seien bereits angelaufen, um für den Bereich Sammelgut einen neuen Standort zu finden. Es geht um 70

Lastwagen, 120 Beschäftigte und einen Flächenbedarf von mehr als 5000 Quadratmeter alleine für die Halle – am Stammsitz reichen die zur Verfügung stehenden 4000 Quadratmeter längst nicht mehr.



Stolz auf den Anbau namens Jagstforum: Gestalterin Renate Gresser, Anja und Roland Rüdinger sowie Architekt Erich Kalis (von links). Foto: Heiko Fritze

Erweiterungen haben bei der Spedition quasi Tradition, berichtete der Künzelsauer Architekt Erich Kalis: 1988 habe er mit Helmut Rüdinger einen Masterplan für das Betriebsgelände ausgearbeitet, angefangen mit der Tankstelle. Darauf folgten Anbauten in den Jahren 1993, 2012 und eben jetzt, 2022. Alles wurde vom Büro Kalis geplant, auch das Jagstforum mit 400 Quadratmetern Nutzfläche auf zwei Etagen und einer 30 Quadratmeter großen Außenterrasse. Die einzelnen Gewerke wurden bewusst an Firmen aus der Region vergeben, sagte Anja Rüdinger. „Es steht ja auch in unserem Interesse, in der Region zusammenzuarbeiten.“ Teilweise kamen Teile – wie Geländer, Markisen oder Zwischenwände – von Unternehmen, für die Rüdinger schon seit Jahren Ware transportiert.

Akademie Mit dem Neubau wollte das Unternehmen vor allem noch bessere Bedingungen für seinen Mitarbeiter schaffen, betonte der Geschäftsführer: Den größten Raum

nimmt die neue Akademie ein. Dort werden Schulungen für die Fahrer veranstaltet, aber auch Kurse im Rahmen der Führerschein- und Kraftfahrerausbildung. „Ich bin ein großer Fan davon, die Fahrer nah an ihrem Arbeitsplatz auszubilden“, erklärte Rüdinger. „Denn was man schult, sollte der Fahrer auch im Betrieb umsetzen können.“ Unter anderem finden hier die Kurse für Ladungssicherung oder wirtschaftliche Fahrweise statt, aber auch Deutschkurse werden angeboten. Der Seminarraum bietet Platz für bis zu 90 Teilnehmer.

In dem Anbau, der innerhalb von 17 Monaten entstand, wurden außerdem Küchen, ein Aufenthalts- und ein Stillarbeitsraum eingerichtet. „Im Prinzip ist dies eine Ertüchtigung des Standorts für die Zukunft“, meinte der Geschäftsführer. Bürgermeister Armin Köhler hat er auch künftig an seiner Seite. „Die Stadt wird Sie bei weiterem Wachstum unterstützen“, versprach dieser. „Es ist ja nicht einfach, hier bauen zu können.“

Limesregion gibt Einblicke

HOHENLOHE Bei der Abschlussveranstaltung der Limesregion Hohenlohe-Heilbronn gibt es unter anderem eine Präsentation des Bewerbungskonzeptes für die Aufnahme in das EU-Förderprogramm Leader. Die Veranstaltung ist am Dienstag, 19. Juli, von 17.30 bis 19 Uhr in der Alten Kelter in Obersulm-Eichelberg. Das Event bietet vertiefte Einblicke in das regionale Entwicklungskonzept der Limesregion und damit in die Bewerbungsgrundlage für eine Leader-Förderung in den Jahren 2023 bis 2027. Wichtige Bestandteile des Konzeptes entstanden im Rahmen zahlreicher Beteiligungsveranstaltungen gemeinsam mit Bürgern und Vertretern der Kommunen. Das Konzept stellt die Besonderheiten der Region dar und zeigt Ideen zur Bewältigung von Herausforderungen auf. Anmeldung bis 11. Juli unter dem Link <https://eveeno.com/abschlussveranstaltung>. red